act for transformation
www.act4transformation.net

Presseberichte

aus unserer Arbeit

2015

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom:	Nr.: act-PD
Zeitung:	Redakteur:

Trainer für entwicklungspolitische Themen und Eine-Welt-Fachpromotor

Bildunterschrift

Ich war von 2005 an zwei Jahre lang im Programm Ziviler Friedensdienst im Sudan tätig und habe dort als Sozialpädagoge und Trainer in Ziviler Konfliktbearbeitung sudanesische Trainer/innen ausgebildet. Diese sollten dazu beitragen, dass das gerade unterzeichnete Friedensabkommen zwischen Nord- und Süd-Sudan auch an der Basis umgesetzt wurde.

Gründung einer gemeinnützigen Genossenschaft

Nach meiner Rückkehr aus Afrika habe ich 2007 im baden-württembergischen Aalen gemeinsam mit anderen Trainer/innen die gemeinnützige Genossenschaft „act for transformation" gegründet. Wir kannten uns aus der Trainingsarbeit in den Bereichen Konflikttransformation und globales, interkulturelles Lernen. Damals und auch heute zählen Trainings für Schulen und für soziale Bewegungen zu unseren Angeboten– unter anderem zu Gewaltprävention und Streitschlichtung.

Die Form der gemeinnützigen eingetragenen Genossenschaft (gem. eG) wählten wir, um selbst Projektanträge bei staatlichen und kirchlichen Förderern stellen zu können. Zu der Zeit, als wir „act for transformation" gründeten, wurde das Genossenschaftsgesetz geändert und die Anforderungen gesenkt. Für sogenannte „kleinen Genossenschaften" war nun bereits die Gründung mit vier Mitgliedern möglich und außerdem wurde der regelmäßig anfallende Prüfungsaufwand reduziert.

Bildunterschrift

Erste geförderte Projekte

Ein Ziel der Gründung der Genossenschaft war – wie gesagt – die Akquisition von Fördergeldern. Im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, die durch das BMZ gefördert wird, haben wir das auch geschafft. Und ein XENOS-Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds konnten wir ebenfalls erfolgreich akquirieren und durchführen. Doch für Trainings in Krisenregionen – beispielsweise über das Zivik-Programm, das vom Auswärtigen Amt gefördert wird, ist uns dies leider bislang noch nicht gelungen.

Über die Projektmittelakquisition hinaus steht die Genossenschaft auch für eine in unseren Augen sehr geeignete Form der Zusammenarbeit. Alle sind gleichberechtigt und wir können gemeinsam als Team nach außen auftreten. Dabei ist – neben den gemeinnützigen Zielen – die Absicht, Einkommen für die Genossenschaftsmitglieder zu schaffen, ein durchaus vertretbares und legitimes Ansinnen. Nur so können wir professionelle Leistungen im Trainings- und Seminarbereich anbieten, die mit rein ehrenamtlichem Engagement nicht zu erbringen sind.
Immerhin haben wir in den letzten Jahren im Rahmen von Projekten eine Reihe zeitlich befristeter Arbeitsverträge und Honoraraufträge vermitteln können und die Genossenschaft ist von ursprünglich vier auf inzwischen 17 Mitglieder gewachsen.

Fachpromotor für die Eine-Welt-Arbeit

Neben der Tätigkeit im Rahmen von „act for transformation" arbeite ich seit 2009 in Teilzeit als FairHandelsBerater beim Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (DEAB). Und seit 2013 heißen

... seite 2

wir offiziell „Eine-Welt-Fachpromotoren" für den Fairen Handel – gefördert durch die Landesregierung von Baden-Württemberg. Nach dem grün-roten Regierungswechsel wurde in unserem Bundesland ein Dialogprozess zur Erarbeitung neuer entwicklungspolitischer Leitlinien durchgeführt, in dem sich der DEAB maßgeblich engagierte. Unter dem Motto „Welt:Bürger gefragt!" haben sich viele Bürgerinnen und Bürger beteiligt und Vorschläge zur zukünftigen Entwicklungspolitik des Landes erarbeitet.
Daraus ist das Eine-Welt-PromotorInnen-Programm entstanden, das mit zwölf Fach-Promotoren/innen und acht Regionalpromotoren/innen erstmals die Förderung und Koordination der Eine-Welt-Arbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Mitteln des BMZ und des Landes ermöglicht hat. Inzwischen ist dieses Eine-Welt-Promotorenprogramm in fast allen Bundesländern verankert.

Alles unter einem Dach

Im September letzten Jahres zog ich mit meinem Büro der Fairhandelsberatung und mit der Genossenschaft zusammen mit dem BUND in das neue „Um-Welthaus Aalen". Im städtischen Gebäude „Torhaus" sind wir zusammen mit der VHS-Aalen und der Stadtbibliothek eine Bildungskooperation eingegangen, die in Baden-Württemberg einmalig ist. Aalens Bürgermeister Werner Rentschler und Staatsminister Peter Friedrich eröffneten die Räumlichkeiten und lobten die vorbildliche Zusammenarbeit von Umwelt-, Eine-Welt-Gruppen und kommunalen Akteuren. Das zentrale öffentliche Gebäude bietet einen Um-Weltbildungsraum für Schulklassen und Gruppentreffen sowie ein Foyer für Ausstellungen und Laufpublikum, das sich im Bildungsraum zu Eine-Welt-, Friedens- und Umweltthemen informieren kann.

Unsicheres Arbeitsfeld

Trotz dieser positiven Entwicklung muss ich aber auch einige Schattenseiten ansprechen. Angewiesen auf Förderer und Geldgeber ist unsere Arbeit durch viele Unsicherheiten geprägt. Eine Förderzusage von drei Jahren wie im Ein-Welt-PromotorInnen-Programm ist schon das Maximum an beruflicher Sicherheit in unserer Arbeitssituation. Die meisten Projektförderungen werden nur für ein Jahr gewährt, was eine langfristige

Jürgen Menzel
Diplom Sozialpädagoge, Handelsfachwirt und Mediator
1995 – 1997: Sudan, DED

berufliche Planung sehr schwer macht. Das hat oft dazu geführt, dass Genossenschaftsmitglieder bei der ersten Gelegenheit in „sichere" Arbeitsverhältnisse übergewechselt sind. Neue Mitglieder sehen in der Genossenschaft oft vor allem ein Sprungbrett für den beruflichen Einstieg.
Ein großes Problem bereitet auch immer wieder das Thema „Ko-Finanzierung". Eine hundertprozentige Projektförderung ist selten, in der Regel müssen 25 Prozent der Projektkosten ko-finanziert werden. Diese sind aber nicht einfach aufzubringen, da unsere Genossenschaft nicht auf einen breiten Spenderstamm zurückgreifen kann und die Beiträge etwa der Schulen für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit nie kostendeckend sind. Daher müssen wir immer wieder Stiftungen und andere Förderer ansprechen, um die Ko-Finanzierung sicherzustellen. Dabei sind die Mittel sehr begrenzt und es gibt dementsprechend viel Konkurrenz anderer Organisationen.

Fazit

Dennoch macht mir die vielfältige Arbeit als Fairhandelsberater beim DEAB und als Trainer bei „act for transformation" viel Spaß, sie wird niemals langweilig. Ich habe mit den unterschiedlichsten Zielgruppen zu tun: von der Schulklasse über Weltladen-Mitarbeiter/innen, zu Kirchengemeinden, Politikern und Aktivisten aus sozialen Bewegungen. Ebenso groß ist die Vielfalt der Themen vom Fairen Handel bis zur Friedensarbeit. Routine gibt also es kaum.
Gleichzeitig berührt es mich tief, wenn wieder Menschen, mit denen ich beispielsweise im Sudan zusammengearbeitet habe, sich jetzt bei uns bemühen, Asyl zu bekommen und an der europäischen und deutschen Abschottungspolitik scheitern. Und das, obwohl wir sie doch ermuntert haben, sich für Menschenrechte und Frieden einzusetzen. Oder wenn Projektpartner in der Ukraine von den gewaltsamen Entwicklungen im Land überrollt werden und friedliche soziale Bewegungen von gewaltbereiten Interessensgruppen missbraucht werden.
Da sind natürlich das eine Prozent Fairhandelsanteil am Weltmarktumsatz oder das eine Promille (??) des Verteidigungsetats, das für zivile Krisenprävention zur Verfügung steht, sicherlich nur Tropfen auf den heißen Stein – aber dennoch Hoffnung und Chance für Menschen in dieser globalen Welt.

Jürgen Menzel

Kasten: Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke (agl)

uassimin et amet eatibus magnihicae nis ducid quis dolorpo remposa quo eum quias rest as nonet quaspel iquodis as antoriam quuntiam, si cuptat alibeaque volorum fugitiost ea nescia nobis mo dit, niendebit ent im sitaecab idi soluptu sdaerspe nihilit ut volore ducidel expedit ionsed mollabo. Ovidus aut minimodit labo. Itas derum volorias pla serum fugit hilis quiate destoriti ra dolores simagnihilla volupta spereptat estions endemporro magnis qui commodi aut officit vollaborem fugit esequia volecus dolument velectur?
Ximaxim qui ommolupti sitatur aut ressima ximporu mquodio et, tecab intes velitio conse adiossi re num fuga. Eque ium ipsaeri dolore sunt vellatecte venihitibus mintium este veliquas ani consequi corepedis consed ma sus, culloribus sitemporio. Ut videbis illorem quatur magnihic tem. Ebis acillit

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 03.01.2015	Nr.: act-PD-15-01-1
Zeitung: Aalener Nachrichten	Redakteur: JM

Aalener unterstützen die Friedensbildung

„Act for transformation" bringt sich in Konzept des Kultusministeriums ein – Streitschlichter an Schulen

AALEN (an) - Die Friedensbildung soll an Schulen im Land Baden-Württemberg gestärkt werden und hat einen wichtigen Stellenwert im Um-Welthaus Aalen. Die gemeinnützige Aalener Sozial- und Dienstleistungsgenossenschaft „Act for transformation" unterschreibt die Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und arbeitet bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung auf Landesebene mit.

Im neuen Um-Welthaus Aalen will die Genossenschaft ein kompetenter Partner zu Themen der Friedensbildung sein. „Wir haben mehrere Streitschlichter-Ausbildungen an verschiedenen Schulen im Landkreis gemacht und über unsere Arbeit als Friedensfachkräfte in Krisenregionen berichtet", so Jürgen Menzel von „Act for transformation". Nötig sei nun, dass weitere Referenten geschult und an Schulen vermittelt werden.

In den nächsten Wochen werde ein Arbeitskreis von Vertretern von friedenspädagogischen Bildungseinrichtungen, der Lehrergewerkschaft GEW und der Kirchen mit dem Kultusministerium ein Konzept zur Stärkung der Friedensbildung in Baden-Württemberg entwickeln.

Infos unter www.km-bw.de, Stichwort „Erklärung Friedensbildung".

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 08.01.2015	**Nr.: act-PD-15-01-2**
Zeitung: SchwäPo	**Redakteur: JM**

LOKALES

Friedensbildung in den Schulen fördern

„Act for transformation" dabei

Die Friedensbildung soll an Schulen im Land Baden-Württemberg gestärkt werden und hat einen wichtigen Stellenwert im Um-Welthaus Aalen. „Act for transformation" unterschreibt die Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und arbeitet bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung auf Landesebene mit.

Aalen. Eine der vier Bildungssäulen im neuen Um-Welthaus Aalen ist die Friedensbildung, neben globalem und interkulturellen Lernen und Umweltbildung. Für act for transformation sind Friedensthemen von Anfang an ein wichtiger Bereich und sie haben am Runden Tisch zur Gewaltprävention des Landkreises mitgewirkt, Streitschlichter-Ausbildungen und Zivilcourage-Kurse an Schulen angeboten, sowie Themen der zivilen Konfliktbearbeitung im internationalen Kontext vermittelt.

In diesem Jahr bekam der Themenbereich durch die gemeinsame Erklärung zur Friedensbildung von den Kirchen, der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) und Friedensorganisationen mit dem Kultusminister Andreas Stoch eine deutliche Aufwertung. Es sollen Strukturen geschaffen werden, die eine bessere Verankerung der Friedensbildung in Zukunft fördern.

„Wir freuen uns, dass das Kultusministerium die Friedensbildung fördern will", so Jürgen Menzel von act for transformation, der sich in zurückliegenden Jahren im Netzwerk Friedensbildung in Baden-Württemberg für eine bessere Verankerung des Themas engagiert hat.

Act for transformation im Um-Welthaus Aalen ist ein kompetenter Partner zu Themen der Friedensbildung. „Wir haben mehrere Streitschlichter-Ausbildungen an verschiedenen Schulen im Landkreis durchgeführt und über unsere Arbeit als Friedensfachkräfte in Krisenregionen berichtet", so Menzel. Nötig sei nun, dass weitere Referenten zu dem Thema geschult und an Schulen vermittelt werden. In den nächsten Wochen wird ein Arbeitskreis von Vertretern von friedenspädagogischen Bildungseinrichtungen, der GEW und kirchlichen Vertretern mit dem Kultusministerium ein Konzept und Struktur zur Stärkung der Friedensbildung in Baden-Württemberg entwickeln. Mit der Unterzeichnung der „Erklärung zur Friedensbildung" bringt sich act for transformation aktiv in diese Entwicklung ein.

Die Erklärung zur Friedensbildung ist auf der Website des Kultusministeriums zu finden: www.km-bw.de, Stichwort „Erklärung Friedensbildung"

Pressebericht über act for transformation

fairtogether
www.act4transformation.net

Erschienen in: Aalener Nachrichten, Aalen

Am: 15. April 2015

act-PD-15-04

Termine heute

Bühne

Aalen
Puppentheater zur friedlichen Konfliktlösung, mit Heike Kammer, fünf bis zehn Jahre, Die Karotte der Freundschaft, 10 Uhr, Die Karotte der Freundschaft, 11.30 Uhr, Der Hase im Mond, 15 Uhr jeweils im Torhaus, Paul- Ulmschneider- Saal, Gmünder Torplatz

Pressebericht über act for transformation

fairtogether
www.act4transformation.net

Erschienen in: Aalener Nachrichten, Aalen

Am: 16. April 2015

act-PD-15-03

Kurz berichtet

Ausstellung steht im Zeichen des Friedens

AALEN (an) - Die Ausstellung „Wir scheuen keine Konflikte – der Zivile Friedensdienst" ist am Montag im Um-Welthaus in Aalen eröffnet worden. Im vierten Stock des Torhauses zeigt „Act for transformation" bis 30. April die Ausstellung vom Forum ZFD, die über den Zivilen Friedensdienst informiert.

In der Ausstellung wird die Arbeit von Friedensfachkräften und deren Partnerorganisationen weltweit vorgestellt, die sich für eine Konfliktlösung ohne Gewalt und ohne militärische Mittel engagieren. Sie zeigt Beispiele aus Krisenregionen wie Palästina, Niger oder Kambodscha und, wie der Friedensprozess unterstützt werden kann. Sie informiert über die Ausbildung von Friedensfachkräften und die Struktur des Programms, das seit mehr als zehn Jahren Teil der deutschen Entwicklungszusammenarbeit ist.

Am Mittwoch, 22. April, wird die Friedensfachkraft Julia Kramer im Rahmen des Runden Tisches zur Globalen Transformation um 19 Uhr im Um-Welthaus über ihre Erfahrungen im Sudan berichten und über Möglichkeiten des gewaltfreien Engagements in Krisenregionen.

Schulen und Gruppen können sich im Rahmen der Ausstellung interaktiv mit gewaltfreier Konfliktbearbeitung auseinandersetzen. Die ehemalige Friedensfachkraft Jürgen Menzel bietet Führungen und thematische Impulse für Schulklassen an, sowie die Möglichkeit in einem Workshop verschiedene Themen der zivilen Konfliktbearbeitung zu vertiefen. Materialien zur Friedensbildung werden gezeigt und Infomaterialien für Interessierte und Pädagogen stehen zur Verfügung.

Weitere Infos gibt es unter Telefon07361 / 9751045.

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 16.04.15	**Nr.: act-PD**
Zeitung: Schwäb Po	**Redakteur:**

SCHWÄBISCHE POST

Friedenstheater aus Mexiko begeistert Kinder im Um-Welthaus

Verschiedene Kindergärten besuchten die Aufführungen im Um-Welthaus Aalen im Rahmen der Ausstellung „Wir scheuen keine Konflikte – der Zivile Friedensdienst". Dieses Puppentheater zur Konfliktlösung wurde angeboten von der ehemaligen Friedensfachkraft Heike Kammer. Sie arbeitete im Süden Mexikos bei der Menschenrechtsbeobachtung. Eine von act for transformation organisierte Ausstellung ist derzeit im 4. Stock im Torhaus zu sehen (Fotos: privat)

© Schwäbische Post 16.04.2015 22:38

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 30 Mai 2015	**Nr.: act-PD-2015-05**
Zeitung: Schwäbisch Post	**Redakteur:** J. M.

Geld fürs Um-Welthaus

Zuschüsse für Vorhaben von „act for transformation"

Gleich zwei Förderzusagen für die Arbeit im Um-Welthaus Aalen erreichte „act for transformation" in den vergangenen Tagen zum Ausbau des Globalen Lernens in der Region von Bund und Land.

Aalen. Zum einen wird für den Ganztagsschulbereich ein Angebot zu „Eine-Welt-Themen" entwickelt. Angeboten werden unter anderem eine „faire Radtour" mit verschiedenen Stationen zwischen Aalen und Heidenheim. Matthias Morbach wird die Projekte in den nächsten beiden Jahren mit Hilfe der neuen Bundesfreiwilligen umsetzen können.

Das Team im Um-Welthaus hat sich somit um drei neue Mitarbeitende erweitertet. Neben Matthias Morbach wird auch Wilma Welt als Projekt-Assistenz und Ansprechpartnerin für das Büro tätig werden. Ebenso wird die aus Georgien stammende Inga Shamugla als Bundesfreiwillige das Team verstärken. Außerdem wird sie den Aufbau des Freiwilligenprogramms von „act for transformation" mitgestalten, denn es ist geplant im neuen Jahr erste Freiwillige im Rahmen des „Weltwärts-Programms" nach Georgien zu entsenden.

Für den Ganztagsschulbereich soll ein Angebot zu Eine-Welt-Themen und zum globalen Lernen entwickelt werden. Hierfür werden Multiplikatoren eigens für das Projekt ausgebildet, die diese in den Schulen anbieten können.

Mit dem Projekt „Faire Radtour – Globale Spurensuche in der Ostalb" sollen vor allem Schulklassen, aber auch andere Interessensgruppen während einer Fahrradtour für die Themen „Eine Welt" und „Nachhaltige Entwicklung" sensibilisiert werden – ein Vorhaben, das bisher in der Region Ostalb einzigartig ist.

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 2. Juni 2015	**Nr.: act-PD-2015-06**
Zeitung: Aalener Nachrichten	**Redakteur:** J. M.

Matthias Morbach, neuer Projektleiter im Um-Welthaus Aalen, und Inga Shamugia aus Georgien werden globales Lernen und Freiwilligendienste in der Region bekannter machen. FOTO: PRIVAT

Globales Lernen und fairer Radweg

Um-Welthaus startet mit Förderzusagen von Bund und Land zwei Projekte

AALEN (an) - Das Um-Welthaus Aalen hat zwei Förderzusagen von Bund und Land für seine Arbeit bekommen. Durch diese Unterstützung kann eine Stelle zum globalen Lernen für die Region geschaffen werden.

So soll zum einen für den Ganztagsschulbereich ein Angebot zu Eine-Welt-Themen entwickelt werden, zum anderen soll eine faire Radtour mit Stationen zwischen Aalen und Heidenheim über regional-globale Themen informieren.

Matthias Morbach wird die Projekte in den nächsten beiden Jahren mit Hilfe der neuen Bundesfreiwilligen umsetzen. Das Team im Um-Welthaus im Torhaus Aalen hat sich somit um drei neue Mitarbeitende erweitert. Neben Matthias Morbach wird Wilma Welt als Projekt-Assistenz und Ansprechpartnerin für das Büro tätig werden. Die aus Georgien stammende Inga Shamugla verstärkt als Bundesfreiwillige das Team. Sie kümmert sich auch um das Freiwilligenprogramm, denn es ist geplant, im neuen Jahr erste Freiwillige im Rahmen des „weltwärts-Programms" nach Georgien zu entsenden.

Für das Ganztagsschulangebot zu Eine-Welt-Themen und globalem Lernen sollen besonders Migranten ausgebildet werden. Auf der fairen Radtour sollen Stationen das Thema Nachhaltigkeit auf Informationstafeln vermitteln und Spaziergänger und Radfahrer über globale und ökologische Zusammenhänge informieren.

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 24.07.15	**Nr.: act-PD**
Zeitung: Schwäbische Post	**Redakteur:**

SCHWÄBISCHE POST

„Papier – weniger ist mehr"

Umweltorganisation „Robin Wood" zeigt im Um-Welthaus eine Ausstellung zum Thema Papier

Die Ausstellung „Papier – weniger ist mehr" im Aalener Um-Welthaus im Torhaus zeigt alles rund um das Thema Papier und bietet die Möglichkeit, selbst Hand an zu legen.

Hanna Ruess

Aalen. Die Ausstellung der Umweltorganisation Robin Wood soll auf den enormen Papierkonsum der Deutschen, aber auch auf die große Bedeutung der Papierindustrie für die Region Ostwürttemberg aufmerksam machen.
Gezeigt wird alles rund um das Thema Papier: die Herstellung, die wichtigsten Firmen in der Holz- und Papierindustrie, den Papierkonsum der Deutschen und verschiedene Recyclingmöglichkeiten. Die Besucher können aber auch selbst Hand anlegen. In der so genannten „Kreaktivbox" kann man beispielsweise Origamitechniken oder Papierschöpfen lernen. Ziel des Organisatorenteams ist es, Besucher anzuregen, über die Bedeutung von Papier nachzudenken und selbst die Initiative zu ergreifen.
Die Ausstellung ist in verschiedene thematische Stationen gegliedert. Eine Station zeigt beispielsweise den Aufbau einer Papiermaschine. Passend zu den Stationen werden Plakate der Umweltorganisation „Robin Wood" ausgestellt. Diese weisen vor allem auf die schädlichen Folgen der Papierproduktion für die Umwelt weltweit hin. An der Ausstellung sind auch einige regionale Firmen beteiligt. Die Firma Edelmann zeigt beispielshalber innovative Verpackungsideen und bietet den Besuchern die Möglichkeit, verschiedene Verpackungsmaterialien zu betasten.
Wer mag, kann sich von einem Mitarbeiter des Um-Welthauses durch die Stationen führen lassen. Die Ausstellung ist kostenlos und ist bis Ende August geöffnet. Die „Kreaktivbox" soll aber auch über diesen Zeitraum hinaus angeboten werden. Das Um-Welthaus ist ein Kooperationsprojekt verschiedener Vereine und Verbände, beispielsweise des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland) und der gemeinnützigen Genossenschaft „act for transformation".
© Schwäbische Post 24.07.2015 21:43

Pressebericht

fairtogether
www.act4transformation.net

Vom: 07.08.2015	Nr.: act-PD-15-07 08
Zeitung: Schwäbische Post	Redakteur: JM

Der Weg der Schokolade

Eine-Welt-Kinderferienprogramm im Um-Weltzelt

Anfang der Woche stellte „act for transformation" das Um-Weltzelt zum Eine-Welt-Kinderferienprogramm auf dem Gelände des interkulturellen Gartens im Hirschbachtal auf. Dort werden Workshops zu globalen Themen der Einen Welt angeboten.

Aalen. Als erstes ging es um den Weg der Schokolade vom Anbau bis zu uns, und die Frage, was eine faire Schokolade ist. Am Ende des Workshops lockte die Schokoladenprobe in Form eines Schoko-Fondues und es gab viele abwechslungsreiche Spiele mit dem Referenten Pierre Kadagni.

Organisiert wird das Kinderferienprogramm vom Um-Welthaus Aalen, wobei die Eine-Welt-Themen von act for transformation und die Umweltthemen vom BUND angeboten werden (Programminfos unter www.um-welthaus.de).

Am nächsten Tag machten sich die „Faire Detektive" mit Jürgen Menzel auf Spurensuche von Faire Produkte in Aalens Geschäfte und am Nachmittag gab es „Spiele einer Welt" mit Miriam Krämer. Mit dabei waren auch die Bundesfreiwilligen vom Um-Welthaus und Mitwirkende aus dem Interkulturellen Garten.

Das besondere am Eine-Welt-Kinderferienprogramm ist die Teilnahme vieler Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften, die in Kooperation mit den Gemeinschaftsunterkünften zu den Workshops gebracht werden und mit großer Begeisterung dabei sind. So ist es eine wirkliche „Eine-Welt-Begegnung" aus vielen Ländern dieser Welt.

Den Abschluss wird das Eine-Welt-Fest am Samstag im interkulturellen Garten bilden, bei dem alle Gruppen nochmal zusammen kommen und ihr Gelerntes präsentieren und zusammen Brot backen und feiern werden.

Den Weg der Schokolade vermittelt Pierre Kadagni den Kindern im Um-Weltzelt im interkulturellen Garten. (Foto: privat)

Pressebericht

fairtogether
www.act4transformation.net

Vom: 20.08.2015	**Nr.: act-PD-15-** 09
Zeitung: Schwäpo	**Redakteur:** MK.

Flüchtlingskinder feiern Eine-Welt-Woche

Die Eine-Welt-Ferienwoche endete mit einem Abschlussfest im interkulturellen Garten in Aalen. Von Montag, 3. August bis Samstag, 8. August konnten Teilnehmer verschiedene Workshops besuchen. Außerdem wurde das Theaterstück „Das hässliche Entlein" aufgeführt. Viele Kinder kamen aus Aalens Flüchtlingsunterkünften. Das Stück wurde am Samstag vor Eltern und Betreuern aufgeführt. Projektleiterin Miriam Krämer dankt allen Unterstützern. (Foto: privat)

Pressebericht

fairtogether
www.act4transformation.net

Vom: 20.08.2015	**Nr.: act-PD-15-** 10
Zeitung: Aalener Nachrichten	**Redakteur:** MK

Das hässliche Entlein im Hirschbachtal

Zum Abschluss der Eine-Welt-Ferienwoche führen Kinder Theaterstück auf

AALEN (an) - Eine Woche lang haben die Kinder bei der Eine-Welt-Ferienwoche im Interkulturellen Garten viel Spaß gehabt. Veranstaltet wurde sie von der gemeinnützigen Genossenschaft act for transformation. Workshops wie „Wo kommt die Schokolade her?" oder „Faire Detektive" auf der Suche nach Produkten mit dem Fairtradesiegel in den Geschäften Aalens oder die Besichtigung der Mosterei auf dem Haldenhof in Hofen mit Verkostung des Apfel-Mangosaftes der Streuobstwiesen zeigten, dass Lernen mit allen Sinnen Spaß macht und nicht viel Sprache braucht. Denn die meisten Kinder kamen aus den verschiedenen Flüchtlingsunterkünften der Stadt Aalen, wodurch oft fünf oder mehr Sprachen vertreten waren.

Ein Workshop widmete sich Andersens Märchen vom hässlichen Entlein, dass von den Spielgefährten auf dem Bauernhof wegen seines anderen Äußeren ausgestoßen wurde und zum Schluss zum herrlichen weißen Schwan wird. Diese Situation war vielen aus ihrem eigenen Leben nicht unbekannt. Gemeinsam überlegten die Kinder, wie es dazu kam und was man dagegen tun könnte. Dann verwandelten sie sich in bunte Vögel, spielten die Streitszene wie auch ihre geänderte Lösung des Konflikts und lernten somit nebenbei etwas über Mobbing. Und am Ende strahlte der kleine Hauptdarsteller, der aus Mazedonien stammt, und sagte: „Eine andere Hautfarbe zu haben, ist doch gar nichts Schlechtes!"

Dieses kleine Theaterstück wurde auch zum Abschluss der Eine-Welt-Woche vor allen anderen Kindern und einigen Eltern aufgeführt. Dabei wurde selbstgebackenes iranisches Brot vom Sasz-Ofen gegessen. Die Projektleiterin Miriam Krämer dankt allen Referenten, darunter viele mit Migrationshintergrund, und den Mitarbeitern der Gemeinschaftsunterkunft sowie dem Landratsamt für die hilfreiche Unterstützung der gelungenen Woche.

aa03st2_20_Aug_SV

Pressebericht

fairtogether
www.act4transformation.net

Vom: 26. August 2015	Nr.: act-PD-15- 11
Zeitung: Schwäbische Post	Redakteur: JM

Zehn Nationen machen Ausflug

Einen Ausflug ins Lonetal machten 17 Kinder und vier Betreuer aus zehn verschiedenen Nationen im Rahmen des Eine-Welt-Kinderferienprogramms von „act for transformation". Startpunkt war der Archeopark, in dem die Kinder Speerwerfen konnten, Ausgrabungen machten, sich mit warmen Fellen einkleideten und Spuren verschiedener Tiere suchten. Die meisten Kinder kamen aus den Flüchtlingsunterkünften in Aalen. Trotz verschiedener Muttersprachen verstanden sich alle Teilnehmer bestens.

(Text/Foto: privat)

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 29.09.15	Nr.: act-PD
Zeitung:	Redakteur:

SchwäbischHall

Glaubwürdigkeit des Fairen Handels

In den vergangenen Monaten ist über die Glaubwürdigkeit des Fairen Handels in der Presse kritisch berichtet worden: ob beim Thema Kinderarbeit bei der Kakao-Ernte, niedrigen Löhnen für Wanderarbeiter oder der Herabsenkung des Fairhandelanteils in Produkten auf nur 20 Prozent. Seit die Umsätze des Fairen Handels steil nach oben gehen, faire Produkte nicht mehr nur im Weltladen, sondern auch in den Supermärkten und Discountern zu bekommen sind und große Konzerne für einzelne Produkte das Faire Siegel erwerben, ist Bewegung in das einstige Nischenprodukt gekommen. Die Global Players haben den Fairen Handel entdeckt.

Der Begriff „fair" ist nicht geschützt und gesetzlich geregelt, anders als „Bio", zu dem es inzwischen weltweit gültige Rechtsvereinbarungen gibt. Während biologische Lebensmittel auch chemisch kontrolliert werden können, lassen sich „Gerechtigkeit und Sozialstandards" nun mal nicht chemisch im Produkt nachweisen. Zwar hat sich die WFTO (World Fair Trade Organisation) auf gemeinsame Prinzipien des Fairen Handels weltweit geeinigt, die auch Grundlage von Fair Trade International sind. Dennoch bestehen unterschiedliche Auslegungen und Strukturen, die für den Verbraucher kaum mehr durchschaubar sind. Inzwischen spricht man von den „Zwei Wegen des Fairen Handels" – dem des Fair-Trade-Siegels und dem der Fairhandelsorganisationen. Die Gepa, größte und älteste Fairhandelsorganisation Deutschlands, hat vergangenes Jahr das Fair-Trade-Logo von ihren Produkten genommen und wirbt jetzt mit dem Eigenlogo „Gepa – fair-plus". Als Importorganisation ist sie Mitglied in der WFTO und unterliegt deren Standards und Kontrolle.

Faire Preise für Produzenten sind inzwischen nicht nur ein Thema für Produkte aus dem Süden, sondern spätestens seit der Diskussion um die „fairen Milchpreise" ist klar, dass der globale Weltmarkt auch die heimischen Produzenten bedroht.

Der Eine-Welt-Partner dwp aus Ravensburg hat zusammen mit dem Naturland-Verband das „Naturland Fair"-Siegel entwickelt, in dem Produzenten aus dem Süden und dem Norden die Standards des Fairen Handels umsetzen und als gesamter Betrieb zertifizieren werden. So werden in Schokoladenprodukten

nicht nur Kakao und Zucker aus dem Fairen Handel verarbeitet, sondern auch faire Milch von Bauern aus dem Allgäu. „Unsere Produkte werden nicht über Discounter verkauft, die ihren Mitarbeitern keine fairen Löhne bezahlen oder die Gewerkschaften ausschließen", so Thomas Hoyer, Geschäftsführer von dwp.

Jürgen Menzel

Pressebericht

fairtogether
www.act4transformation.net

Vom: 2 Oktober 2015	Nr.: act-PD-15-13
Zeitung:Schwäbische post	Redakteur: BUND

Um-Welthaus Aalen feiert mit Gästen

Ein Jahr Um-Welthaus. Dieses Jubiläum haben die beteiligten Akteure, BUND Ortsverband- und Regionalverband Ostwürttemberg, LNV-Landesnaturschutzverband, act for transformation, deab-Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg, Volkshochschule Aalen und Stadtbibliothek, mit einem Tag der offenen Tür begangen. Die Trommelgruppe White Chocolate aus Schwäbisch Gmünd machte den Auftakt. Miriam Krämer und Andreas Mooslehner, beide Um-Welthaus, begrüßten die Gäste aus zehn Nationen. Amtsleiter Rudolf Kaufmann lobte die positiven Impulse, die vom Um-Welthaus ausgehen. Brigitte Lösch, Landtagsvizepräsidentin des baden-württembergischen Landtags, zeigte sich vom breiten Engagement der Einrichtung beeindruckt. (Foto: privat)

Pressebericht

fairtogether
www.act4transformation.net

Vom: 5. Oktober 2015	Nr.: act-PD-2015 - 15
Zeitung: Aalener Nachrichten	Redakteur: Robin Uhlenbruch

Gewürze am Geruch erkennen: Das Schwerpunktthema „Würz die Heimat" soll auch Integrationsarbeit leisten.

Musikalisch legten sich die „Omsnomgugga"-Musiker ins Zeug. FOTOS: UHL

„Tag der Regionen" in Aalen soll inspirieren

Weniger Besucher als in den Vorjahren – Umdenken bei regionalen Produkten gefordert

Von Robin Uhlenbruch

AALEN - Zum zehnten Mal hat Aalen am Samstag zum „Tag der Regionen" und [illegible] die Aalener Löwenbrauerei einge[illegible] Das Veranstaltungsmotto lautete „Das Leben im Dorf lassen - für die Zukunft der Stadt". Neben den Ständen, Landwirten und Vereinen sollten die Besucher die Produktwege vom regionalen Produzenten bis zum Verbraucher kennenlernen.

Dabei standen noch viele unter dem Eindruck des Pecha-Kucha-Feuerwerks und der Hüttlinger „Hedgehogs"-Squaredance-Gruppe in der Festscheuer vom Freitagabend. Über die Stadtgrenzen hinaus entwickelte sich der „Tag der Regionen" in den vergangenen Jahren zu einem Anziehungs- und Treffpunkt für die Region. Entstanden ist er 2006 auf Initiative der Lokalen Agenda. „Wir sind seit drei Jahren dabei", erzählte Uschi Klewenhagen von der Gärtnerei „Im Langen Teich". Es sei eine Veranstaltung, bei der die Leute vor allem schauen wollen. „Die Menschen wollen sich Inspiration holen, nicht die Einkäufe durch die Menschenmenge schleppen." Bereits seit 1999 bietet das Aktionsbündnis „Tag der Regionen" jährlich eine deutschlandweite Plattform, um ein Bewusstsein für das regional vorhandene Angebot zu schaffen. „Wir sind heute zum ersten Mal hier", sagten Andrea und Heinz Bühler. Sie wollen im nächsten Jahr wieder mit ihrem Mandelstand dabei sein. Denn im Vergleich zu den klassischen Stadtfesten biete der „Tag der Regionen" eine gehörige Portion Abwechslung.

Die Schäferei von Reinhold Stock lockte vor allem die jungen Besucher.

Dieser bot Landwirten, Handwerkern, Vereinen, Initiativen, Verbänden, Betrieben und andern regional engagierten Menschen die Möglichkeit, ihre Angebote einer breiten Öffentlichkeit präsentieren zu können. Das Ziel erklärte Angelika Pahling vom Organisationsteam so: „Wir wollen den Menschen zeigen, dass es in unserer Region eine breite Vielfalt gibt." Dabei sei wichtig, dass nicht nur das Kulinarische im Mittelpunkt steht. Zudem achte man darauf, dass alle „Produkte im Umkreis von 50 Kilometern entstehen", so Pahling weiter. Dadurch unterscheide sich der „Tag der Regionen" von anderen Stadtfesten: Laut Pahling müsse bei den Menschen ein Umdenken stattfinden. „Wir müssen das Bewusstsein verankern, dass es auch in unserer Region tolle oder leckere Produkte gibt." Das reduziere lange Transporte und Verpackungen, die die Umwelt belasten, sagte Heinz Wicher vom Aalener BUND. Dazu wolle man mithilfe des Schwerpunktthemas „Würz die Heimat" auch Integrationsarbeit leisten. „Für die zahlreichen Menschen, die derzeit nach Deutschland kommen, können Gewürze und deren Gerüche ein Stück Heimat vermitteln."

Mehr als 50 Aussteller auf 5000 Quadratmeter Fläche

Musikalisch legten sich die „Omsnomgugga"-Guggenmusiker richtig ins Zeug und spielten vor Hunderten Besuchern. „Doch es sind nicht so viele Menschen und Stände wie in den vergangenen vier Jahren", sagte Besucherin Herta Höfler. Eine Beobachtung, die viele Standbesitzer am Samstagmittag teilten. Mehr als 50 Aussteller präsentierten sich auf den 5000 Quadratmetern Fläche an der Galgenbergstraße und der Aalener Löwenbrauerei.

Ein Video dazu steht im Internet unter
www.aalener-nachrichten.de

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 04.11.15	**Nr.: act-PD**
Zeitung: Schwäbische Post	**Redakteur:**

Was Schüler über Frieden und fairen Handel lernen

Umwelthaus Aalen lobt und tadelt neue Bildungspläne

Landesweit wird über neue Bildungspläne für die Schulen diskutiert. Zu den Themen Frieden und fairer Handel haben „Act for Transformation" und die Fairhandelsberatung aus dem Umwelthaus in Aalen Stellung bezogen und Vorschläge eingebracht.

Aalen. Im neuen Schuljahr sollen unter der Leitlinie einer Bildung für nachhaltige Entwicklung Zukunftsthemen im Lehrplan fest verankert werden. Zur finalen Anhörung hatte das Kultusministerium eingeladen. „Wir machen Angebote für Schulen zu den Themen und wollen, dass diese auch fest in den neuen Lehrplänen verankert werden", betont Jürgen Menzel vom Team des Umwelthauses.

Schülern die Zusammenhänge von Armut und Handel vermitteln

Als sogenannter Eine-Welt-Fachpromotor des fairen Handels hatte Menzel die neuen Bildungspläne des Landes beleuchtet. Explizit positiv würdigt er die Behandlung des Themas im Fach Wirtschaftskunde im Gymnasium, die im neuen Lehrplan empfiehlt, Formen von fairem Handel zu beschreiben und dessen Auswirkungen auf verschiedene Akteure zu erörtern. Leider fehlt laut Menzel die Behandlung des Themas in der Sekundarstufe I für Haupt- und Werkrealschulen gänzlich. Deshalb schlägt er vor, dies wortgleich für die genannten Schulen mit aufzunehmen.
Um soziale Gerechtigkeit, Überwindung der Armut, um Menschen- und Kinderrechte, Arbeitsrechte, um eine nachhaltige Beschaffung und um Konsum gehe es laut Menzel vor allem in den Fächern Ethik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftskunde. Globale Themen könnten am Modell eines fairen und gerechten Handels zur Überwindung der Armut dargestellt werden und junge Menschen zu einem bewussten, nachhaltigen Konsum anregen, meint der Sprecher vom Team des Umwelthauses.

Zivile, nichtmilitärische Außenpolitik zum Unterrichtsthema machen

Als Mitglied im Beirat für Friedensbildung beim Kultusministerium beteiligte sich „Act for Transformation" an der Anhörung zur Behandlung des Themas Frieden in den neuen Bildungsplänen. Auch hierzu machte Jürgen Menzel diverse Vorschläge. Wichtig war ihm dabei vor allem die Behandlung des Themas im Fach Gemeinschaftskunde in den oberen Klassen. Im Vordergrund müsse eine zivile, nichtmilitärische Außenpolitik Deutschlands und der UN stehen. Positive Beispiele aus der Friedensförderung wie der zivile Friedensdienst müssten dargestellt werden. Leider würden diese in den neuen Bildungsplänen noch zu wenig berücksichtigt.

Umwelthaus Aalen stellt Referenten für den Unterricht an Schulen

Als außerschulische Partner bietet das Umwelthaus Aalen den Schulen zu den unterschiedlichen Themen Bildungsmaterialien und Ausstellungen sowie Referentinnen und Referenten an. Eine feste Verankerung in den Leitlinien der neuen Bildungspläne und in den einzelnen Fächern sei ein Schritt nach vorne.
Jetzt hoffe man darauf, dass die geplante neue Kooperationsvereinbarung „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen fördern" des Kultusministeriums mit außerschulischen Trägern in Zukunft eine Förderung von Referenten und Aktivitäten an Schulen ermögliche. Dies könnte die oft schwierige Frage der Kostenbeteiligungen von Schulen durch eine geregelte Landesförderung regeln.

© Schwäbische Post 04.11.2015 18:38

Pressebericht

fairtogether
www.act4transformation.net

Vom:05.11.2015	Nr.: act-PD-15-
Zeitung:SchwäPo	Redakteur: Jürgen Menzel

Was Schüler über Frieden und fairen Handel lernen

Umwelthaus Aalen lobt und tadelt neue Bildungspläne

Landesweit wird über neue Bildungspläne für die Schulen diskutiert. Zu den Themen Frieden und fairer Handel haben „Act for Transformation" und die Fairhandelsberatung aus dem Umwelthaus in Aalen Stellung bezogen und Vorschläge eingebracht.

Aalen. Im neuen Schuljahr sollen unter der Leitlinie einer Bildung für nachhaltige Entwicklung Zukunftsthemen im Lehrplan fest verankert werden. Zur finalen Anhörung hatte das Kultusministerium eingeladen. „Wir machen Angebote für Schulen zu den Themen und wollen, dass diese auch fest in den neuen Lehrplänen verankert werden", betont Jürgen Menzel vom Team des Umwelthauses.

Schülern die Zusammenhänge von Armut und Handel vermitteln

Als sogenannter Eine-Welt-Fachpromotor des fairen Handels hatte Menzel die neuen Bildungspläne des Landes beleuchtet. Explizit positiv würdigt er die Behandlung des Themas im Fach Wirtschaftskunde im Gymnasium, die im neuen Lehrplan empfiehlt, Formen von fairem Handel zu beschreiben und dessen Auswirkungen auf verschiedene Akteure zu erörtern. Leider fehlt laut Menzel die Behandlung des Themas in der Sekundarstufe I für Haupt- und Werkrealschulen gänzlich. Deshalb schlägt er vor, dies wortgleich für die genannten Schulen mit aufzunehmen.

Um soziale Gerechtigkeit, Überwindung der Armut, um Menschen- und Kinderrechte, Arbeitsrechte, um eine nachhaltige Beschaffung und um Konsum gehe es laut Menzel vor allem in den Fächern Ethik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftskunde. Globale Themen könnten am Modell eines fairen und gerechten Handels zur Überwindung der Armut dargestellt werden und junge Menschen zu einem bewussten, nachhaltigen Konsum anregen, meint der Sprecher vom Team des Umwelthauses.

Zivile, nichtmilitärische Außenpolitik zum Unterrichtsthema machen

Als Mitglied im Beirat für Friedensbildung beim Kultusministerium beteiligte sich „Act for Transformation" an der Anhörung zur Behandlung des Themas Frieden in den neuen Bildungsplänen. Auch hierzu machte Jürgen Menzel diverse Vorschläge. Wichtig war ihm dabei vor allem die Behandlung des Themas im Fach Gemeinschaftskunde in den oberen Klassen. Im Vordergrund müsse eine zivile, nichtmilitärische Außenpolitik Deutschlands und der UN stehen. Positive Beispiele aus der Friedensförderung wie der zivile Friedensdienst müssten dargestellt werden. Leider würden diese in den neuen Bildungsplänen noch zu wenig berücksichtigt.

Umwelthaus Aalen stellt Referenten für den Unterricht an Schulen

Als außerschulische Partner bietet das Umwelthaus Aalen den Schulen zu den unterschiedlichen Themen Bildungsmaterialien und Ausstellungen sowie Referentinnen und Referenten an. Eine feste Verankerung in den Leitlinien der neuen Bildungspläne und in den einzelnen Fächern sei ein Schritt nach vorne.

Jetzt hoffe man darauf, dass die geplante neue Kooperationsvereinbarung „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen fördern" des Kultusministeriums mit außerschulischen Trägern in Zukunft eine Förderung von Referenten und Aktivitäten an Schulen ermögliche. Dies könnte die oft schwierige Frage der Kostenbeteiligungen von Schulen durch eine geregelte Landesförderung regeln.

SchwäPo 5.11.2015

Pressebericht

act for transformation
www.act4transformation.net

Vom: 12.11.15	**Nr.: act-PD**
Zeitung: Schwä Po	**Redakteur:**

Flüchtlingskinder im Freizeitpark

Aalen. Der Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg organisierte einen Tagesausflug in den Erlebnispark Tripsdrill für 200 Flüchtlingskinder aus Baden-Württemberg. Die gemeinnützige Genossenschaft „act for transformation", die im Um-Welthaus Aalen Angebote zum globalen und interkulturellen Lernen anbietet, beteiligte sich an dieser Aktion und begleitete zwölf Kinder aus der Gemeinschaftsunterkunft der Ulmer Straße. Mit zwei Bussen, die das Samariterstift Aalen und das evangelische Jugendwerk zur Verfügung stellten, wurden die Kinder zum Freizeitpark gebracht.

© Schwäbische Post 12.11.2015 19:17

Pressebericht

Vom: 17. November 2015	**Nr.: act-PD-15-16**
Zeitung:Aalener Nachrichten	**Redakteur: PR JM**

Georgischer Abend im Um-Welthaus Aalen

Freiwilligenprogramm und Jugendbegegnungen sind geplant

AALEN (an) - Inga Shamugia und Mari Khotcholava haben einen informativen Abend über ihr Land vom südlichen Kaukasus gestaltet. Die beiden Freiwilligen aus Georgien machten Lust, das Land zu bereisen und Kontakte zu den Menschen am östlichsten Rand Europas zu knüpfen.

„Act for transformation" beabsichtigt ab dem nächsten Jahr, junge Freiwillige im Rahmen des „weltwärts"-Programms nach Georgien zu schicken. Im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes arbeitete Mari Khotcholava für zwei Monate im Um-Welthaus mit und erstellte Filmdokumentationen über die Arbeit des Um-Welthauses und der Fair-Handels-Beratung.

Inga Shamugia und Mari Khotcholava haben einen informativen Abend über ihr Land vom südlichen Kaukasus gestaltet. FOTO: PRIVAT

Die junge Demokratie Georgien strebt eine enge Anbindung an Europa an und dortige zivilgesellschaftliche Gruppen wollen sich mit Gruppen in Europa vernetzen. Nicht nur über die schönen Seiten und Spezialitäten des Landes erfuhren die Anwesenden einiges, sondern auch über den schwierigen Weg zur Unabhängigkeit von Russland. Durch zwei Kriege spalteten sich zwei Landesteile von Georgien ab und die Menschen sorgen sich um den Frieden in der Zukunft. Dennoch gelte das Land heute als ein gutes Beispiel bei der Überwindung der Korruption und Stabilität in der demokratischen Entwicklung. Viele Menschen würden aber außerhalb des Landes nach Arbeit suchen, da die wirtschaftliche Lage sehr schlecht ist. Für das kommende Jahr plant „act for transformation" weitere Begegnungen mit jungen Menschen aus verschiedenen osteuropäischen Ländern.